

Mennonitisches Gemeindeblatt

Herausgegeben vom Vorstande der Gemeinde „Kiernica-Lemberg“ unter Mitwirkung des Geselligkeitsvereines „Mennonit“ in Lemberg (Lwów), Kochanowski-Gasse 23.

Erscheint vierteljährlich.

Bezugspreis: Einzelnummer 1.00 zł., jährlich 4.— zł.

Nummer 2.

Lemberg, Vierteljahr II. 1937.

23. Jahrgang.

Das ewige Licht.

Zum Licht geschaut, bis wir erreichen
Des Weges Ziel, die Ewigkeit!
Die letzten Angste werden weichen,
Die letzten Leiden dieser Zeit.
Das Licht, die Kräfte gibt den Matten,
Scheint auch ins Tal der Todeschatten.

Des Lichtes Strahlen lassen ahnen,
Wie herrlich sei das ewige Licht.
Was uns erhellt die Erdenbahnen,
Darf ird'sche Augen blenden nicht;
Erst in der Stadt der goldenen Gassen
Kann unser Blick die Fülle fassen.

Welch Licht! Das Lamm ist selbst die Leuchte,
Das Lamm, wie es erwürget war.
Was uns wie Glanz der Sonne leuchte,
Ist Jesus Christus wunderbar.
Wie wird uns sein, wenn wir ihn sehen,
Und in des Himmels Klarheit stehen!

Barmherziger, hilf uns vollenden
Den Wandel in der Pilgerzeit!
Des Glaubens Blick zu dir wir wenden,
Zu deiner Macht und Herrlichkeit.
O selig sind, die dir vertrauen
Und bis zuletzt zum Lichte schauen!

E. Beiel-Rappard.

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.

Hebr. 4, 9.

Gewöhnlich wird unser Textwort im Blick auf die Ruhe der Gläubigen im himmlischen Vaterhaus Gottes verstanden und ausgelegt. Allein, es will zu uns sprechen von der Ruhe des Volkes Gottes schon hier auf Erden. Der natürliche Mensch, d. h. der Mensch ohne Vergebung der Sünden und das Zeugnis des Heiligen Geistes, ist fern von dem Frieden mit Gott und der Ruhe in Gott. Die Glieder des Volkes Gottes aber, d. h. die gläubig gewordenen Kinder Gottes, die im Blut Jesu Christi die Versöhnung mit Gott und die Erlösung aus der Gewalt Satans und aus der Macht der Sünde emp-

singen, haben schon jetzt Anteil an der Ruhe Gottes. Das in die Augen springende Merkmal des 20. Jahrhunderts ist die Unruhe, die Hast und die Hige. Von allen Seiten werden wir umworben. Überall sollen wir dabei sein. Bei aller Bereitschaft zum Helfen und Dienen wollen wir aber in der Gemeinschaft mit unserm Gott und Vater bleiben, der kein Gott der Unruhe und der Hast, sondern der Ruhe und des Friedens ist. Ob vielleicht auch du zu den Gläubigen gehörst, die sich in der Menge ihrer Wege verlieren?

Rundmachungen.

Gottesdienstordnung: Unsere nächsten Gottesdienste finden statt:

Sonntag, den 27. Juni 1937 in Laszki (mit hl. Abendmahl)

Sonntag, den 5. September 1937 in Lemberg

„ „ 19. „ „ in Rohatyn.

„ „ 3. Oktober „ „ in Lemberg.

Die restlichen Sonntage in den Monaten August und September stehen für Gottesdienste in anderen kleineren Siedlungen frei. Diesbezügliche Wünsche sind dem Predigeramt rechtzeitig bekanntzugeben. Die Gottesdienste in Lemberg beginnen immer pünktlich um 11 Uhr vormittags.

Religionsunterricht. Allen mennonitischen Schülern und Schülerinnen, die im kommenden Schuljahre in Lemberg zur Schule gehen werden, wird schon jetzt mitgeteilt, daß der Religionsunterricht im Schuljahre 1937/38 sofort nach Schulbeginn aufgenommen wird. Den Zeitpunkt der ersten Zusammenkunft, bei der die Aufstellung in Ober- und Unterstufen vorgenommen wird, wird Pastor Bachmann bei dem Schulgottesdienst vom 5. September d. J. bekanntgeben. Die Eltern der in Frage

kommenden Schulkinder werden daher ersucht, darauf zu achten, daß ihre schulpflichtigen Kinder den erwähnten Schulgottesdienst und die sich daran anschließende Zusammenkunft nicht versäumen. Die auswärtige Schuljugend wird den Unterrichtsplan für Religion in der nächsten Folge des Menn. Gemeindeblattes erfahren.

Urlaub des Pastors. Der diesjährige Urlaub des Pastors entfällt auf die Zeit vom 1. bis 21. Juli und vom 1. bis 14. August. In dieser Zeit wird Pastor Bachmann in Matrikelangelegenheiten von den übrigen Vorstandsmitgliedern vertreten werden, bei kirchlichen Funktionen (Begräbnissen) wolle man sich an das nächste evang. Pfarramt wenden. Die Ferienanschrift des Pastors lautet in der Zeit vom 1.—21. Juli: Moczera, p. Husaków, vom 1.—14. August dagegen: Czernelica, p. Horodenka.

Verpachtung der Gründe in Polanka. Mit 1. September 1937 gelangen die Gründe der Johann Müller-Stiftung in Polanka, Bezirk Lemberg, neuerlich zur Verpachtung. Gesamtfläche der Gründe (Acker und Wiese) rund 10 Joch, Pachtzeit 6 Jahre vom 1. September 1937 bis 31. August 1943. Nähere Auskünfte können beim Gemeindevorstand eingeholt werden.

Offerten sind bis Mitte Juli 1937 an den Vorstand der christlich-mennonitischen Gemeinde „Kiernica-

Lemberg" (Przełożenstwo chrześcijańsko-mennonickiej gminy „Kiernica-Lwów“ we Lwowie, ul. Kochanowskiego 23.) einzusenden. Der Vorstand behält sich die freie Auswahl der Pächter vor.

Einschreibungen in das Schülerheim. Der Betrieb des menn. Schülerheimes wird im kommenden Schuljahre in beiden Abteilungen (Knaben- und Mädchenabteilung) weiterhin aufrechterhalten. Heimleiterin: Frau Hermine Bachmann. Volle Verpflegungsgebühr: 60.— zł. monatlich, Einschreibgebühr: 5.— zł. Mennonitische Zöglinge erhalten entsprechend ihrer wirtschaftlichen Lage Ermäßigungen. Gesuche um Aufnahme und eventuelle Ermäßigung sind bis 15. Juli 1937 an den Vorstand der christlich-mennonitischen Gemeinde „Kiernica-Lemberg“ (Lwów, ul. Kochanowskiego 23.) zu richten. Zöglinge mit Rückständen für das vorangegangene Schuljahr können vor Begleichung ihrer Schulb nicht auf ihre Ausnahme rechnen.

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß auf Grund bisher eingelangter Gesuche bereits folgende Zöglinge aufgenommen wurden: Ringi Ilde, Tochter des Otto Ringi-Gródek Jag.; Stauffer Erna, Ernst und Hedwig, Kinder des Rudolf Stauffer-Miloszowice; Schweizer Artur, Sohn des Rudolf Schweizer-Lubien Wielki; Emy Kornelie u. Julius, Kinder des Emy Rudolf-Jameczek. Die Verpflegungsgebühr dieser Zöglinge wird erst im Zusammenhang mit der Aufnahme weiterer Zöglinge (2. Juli Hälfte) festgelegt werden.

Hilfskraft für das Schülerheim. Für das mennonitische Schülerheim wird mit 1. September 1937 eine alleinstehende weibliche Hilfskraft gesucht. Dieselbe hätte die Heimleiterin in der Führung des Heimes zu unterstützen und mit ihr die Arbeit zu teilen, insbesondere aber die erzieherische Seite in der Mädchenabteilung zu übernehmen. Entlohnung laut Vereinbarung. Bewerberinnen mögen ihre Gesuche bis Mitte Juli d. J. an den Vorstand der christlich-mennonitischen Gemeinde „Kiernica-Lemberg“ einsenden. Mennonitinnen haben den Vorzug, doch ist der Vorstand an kein Angebot gebunden.

Jubiläumssfonds. Die nächste Verteilung von Unterstiftungen aus den Mitteln des Jubiläumssfonds erfolgt in der 2. Hälfte des Juli. Alle Bewerber wollen ihre Gesuche mit Angabe ihrer Wirtschaftslage spätestens bis 15. Juli an den Vorstand unserer Gemeinde (Lwów, ul. Kochanowskiego 23.) einsenden.

Gemeindenachrichten.

Lebensbewegung. Geburten: Am 2. März 1937 in Lemberg: Robert Ludwig (2 Born.) Arielt, Sohn der Eheleute Ottokar Arielt und Alma geb. Rupp. — Am 14. April 1937 im Stanislaw: Georg Ernst (2 Born.) Röhl, Sohn der Eheleute Rudolf Röhl und Lydia geb. Müller.

Taufe: Am 28. März 1937 wurden in Lemberg getauft: Alma Bachmann, Tochter der Eheleute Peter Bachmann und Valerie geb. Müller; Elisabeth Brubacher, Tochter der Eheleute Heinrich Brubacher und Karoline geb. Friß; Johann Emy, Sohn der Eheleute Eduard Emy und Friederike geb. Aß; Stanisława Emy, Tochter der Michalina Emy; Ernst Peter (2 Born.) Ringi, Sohn der Eheleute Peter Ringi und Maria geb. Dmytrowszyna; Ilde Ringi, Tochter der Eheleute Oswald Ringi und Adele geb. Bechtel; Severin Ringi, Sohn der Eheleute Oswald Ringi und Adele geb. Bechtel; Helene Rupp, Tochter der Eheleute Heinrich Rupp und Leona geb. Rupp.

Aufgabe: Ernst Edwin (2 Born.) Stauffer, Finanzbeamter in Rzeszów, geboren am 11. März 1908 in Straszewice, Sohn der Eheleute Johann Stauffer und Amalie geb. Schmidt, ledigen Standes, mennonitischer Konfession und Felicja Maria (2 Born.) Korcz,

Lehrerin in Radyby, geboren am 9. Juni 1909 in Felsztyn, Tochter der Eheleute Marcin Korcz und Julia geb. Staruszkiewicz, led. Standes, röm. kath. Konfession. — Georg Piesch, Gutspächter in Bratyszów, geboren am 16. April 1903 in Altbielitz, Sohn der Eheleute Bartholomäus und Susanna Piesch, ledigen Standes, evangelisch A. B. und Leona Susanna (2 Born.) Bachmann, geboren am 10. November 1917 in Horodysławice, Tochter der Eheleute Siegmund Bachmann und Helene geb. Rupp, ledigen Standes mennonitischer Konfession.

Trauerung: Am 10. April 1937 in Lemberg: Franciszek Salezy (2 Born.) Palczak, Sohn der Eheleute Walerian Palczak und Wiktoria geb. Pastulów, röm. kath. Konfession und Irene Alice (2 Born.) Brubacher, Tochter der Eheleute Gustav Brubacher und Berta geb. Rupp, mennonitischer Konfession.

Todesfall: Am 18. April 1937 verschied in Berdikau an den Folgen einer heimtückischen Krankheit Fr. Amalie Ropp geb. Bachmann im Alter von 50 Jahren. Die Beisetzung ihrer Leiche erfolgte am 20. April d. J. Im Trauerhaus und am Grabe sprach Pfarrer W. Eitinger tiefempfundene Worte des Trostes und der Erbauung.

Drei Wochen darauf entschlief in Zółkiew im festen Glauben an ihren Heiland Fr. Maria Rupp geb. Klein im Alter von 79 Jahren. Die Kunde hiervon kam nicht ganz unerwartet. Schon seit längerer Zeit hatten sich bei der Entschlafenen die Gebrechen des Alters eingestellt und sie auf das Krankenlager geworfen. Aber in stiller Ergebung in Gottes Willen ertrug sie Schmerz und Leid und als ihr Heiland sie zu sich rief, folgte sie gern seinem Ruf. Am 10. Mai 1937 schloß sie für immer ihr Auge und ging heim dorthin, wohin ihr vor 4 1/2 Jahren ihr Gatte vorausgeeilt war. Die Trauerfeier, zu der sich die Verwandten und Bekannten zahlreich eingefunden hatten, nahm 2 Tage darauf in Zółkiew im Trauerhause ihren Anfang. Pastor Bachmann sprach da zu den Trauernden über Joh. 11, 25. 26. Vom Trauerhause aus wurde die irdische Hülle der Entschlafenen zum Ortsfriedhof geleitet und da dem Gottesacker zur ewigen Ruhe übergeben.

Die Verstorbene hinterläßt 7 Kinder und 9 Enkelkinder. Von 6 Geschwistern, die die Verstorbene überleben, sind 2 in Polen, 3 in Deutschland und 1 in Frankreich.

Adressenänderung. Ihre Anschrift haben geändert: Severin Bachmann von Lwów, ul. Tarnowskiego 16 in Lwów, ul. Łyczakowska 98a. — Gustav Emy von Miloszwice, p. Pułstomyły in Miloszwice, p. Siemianówka. — Heinrich Forrer von Chodorów, Państw. Przetwórnice Mięsne in Dembica, Państw. Przetwórnice Mięsne. — Heinrich Ringi von Gródek Jag. in Chodorów, Państw. Przetwórnice Mięsne. — Leonhard Ringi von Piszarówka, p. Dunajów in Lwów, ul. Ostrolecka 7. — Witold Waldemar Klein von Dabrowka polska, p. Sanok in Kata, p. Rawa ruska. — Edmund Rupp von Michalówka, p. Łuczycy in Falkenstein, p. Szczerzec. — Jakob Rupp von Lwów, ul. Tarnowskiego 16 in Lwów, ul. Słepa 6 (Boczna Torosiewiczza). — Oswald Stauffer von Miloszwice, p. Pułstomyły in Miloszwice, p. Siemianówka. — Rudolf Stauffer von Miloszwice, p. Pułstomyły in Miloszwice, p. Siemianówka. Valerie Bisanz von Lwów, ul. Hoffmana 5 in Lwów, ul. Św. Piotra 25. — Wilhelmine Brubacher von Starogard, Rynek 32 in Starogard, ul. Hallera 16. — Mathilde Emy von Lwów, ul. Hoffmana 5 in Lwów, ul. Św. Piotra 25. Mathilde Kram von Zydaczów, ul. Szaszkiwiczka 49 in Struj, ul. Dobrowlańska 3. — Eugenie Pinschew von Lwów, ul. Krafińskiego 19 in Olchowce, p. Brzezany — Anna Müller von Sanok, ul. Blonie 6 in Lwów, ul. Krafińskiego 18. — Amalie Schreyer von Nowe Chrusno, p. Szczerzec in Nowe Chrusno, p. Siemianówka.

Bericht über die letzte Gemeindeversammlung.
(gekürzt).

Die in Nr. 1. Jhrg. 23. des Mennonitischen Gemeindeblattes angekündigte jährliche Gemeindeversammlung fand am 2. Mai 1937 im Bettsaal, Lemberg, Kochanowskigasse 23 unter Vorsitz des Kurators Rupp im Bessein und unter Mitwirkung der übrigen Vorstandsmitglieder statt.

Nach Begrüßung der Anwesenden und Eröffnung der Versammlung wurde die Anwesenheit von insgesamt 11 stimmberechtigten Gemeindegliedern festgestellt. Darauf folgte die Vereileung und Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 3. Mai 1935.

Tätigkeitsbericht des Vorstandes. Kurator J. Rupper erstattet den Tätigkeitsbericht des Vorstandes für die Zeit von Anfang Mai 1936 bis Ende April 1937. Er hebt hervor, daß im Berichtsjahr der Pachtzins vom Gute Jameczek rechtzeitig eingezahlt wurde.

Die Prediger- und Schulgründe in Klernica wurden durch den Vorstand am 17. Juli 1936 auf die Dauer von 6 Jahren d. i. vom 1. September 1936 bis 31. August 1942 an Jakob Bachmann-Klernica um den jährlichen Pachtzins von 25 q Roggen verpachtet. Der neue Pächter hat den Pachtzins für das erste Pachtjahr bereits zu Beginn der Pachtperiode entrichtet. Dagegen schuldet der vorige Pächter Emil Ringi der Gemeinde an Pachtzins noch 66.25 zt.

Der Pachtzins von den Stiftungsgründen in Polanka wurde bis auf einen Rest von circa 4 q Roggen entrichtet. Mit 1. September d. J. gelangen die Stiftungsgründe neuerlich zur Verpachtung.

Im Hinblick auf das große Verdienst, das der am 12. 6. 1936 verstorbene Professor Peter Bachmann-Kotomija durch die Abfassung des Gedenkbuches „Mennoniten in Klempolen“ und die unentgeltliche Abtretung des Verlagsrechtes an die Gemeinde erworben hat, und mit Rücksicht auf die unzulängliche staatliche Versorgung der nach ihm verbliebenen Witwe Hermine Bachmann überließ der Vorstand derselben das Einzelzimmer im II. Stock des Gemeindehauses mit Licht und Heizung auf die Dauer von 2 Jahren unentgeltlich zur Wohnung.

Wie in den Vorjahren hat der Vorstand für das Kalenderjahr 1937 das kleine Wirtschaftsgebäude im Hofraum der Realität, Lemberg, Kochanowskigasse 23 dem Hausbesorger und Schlosser Rudolf Rupp zur Benützung als Schlosserwerkstätte überlassen, wofür er die kleinen Reparaturen im Gemeindehause unentgeltlich auszuführen und Botengänge in Gemeindefachen zu verrichten verpflichtet ist.

In einem Schreiben vom 26. Februar 1937 verständigt Hr. D. Ness-Weiterhof unsere Gemeinde, daß auf der im Jahre 1936 in Holland abgehaltenen 3. Mennonitischen Weltkonferenz eine Mennonitische Hilfs- und Vertrauensstelle unter Leitung von Prof. B. Unruh-Karlsruhe-Küpperr für das große Hilfswerk an uneren rufland-deutschen Glaubensbrüdern geschaffen wurde, daß zur finanziellen Unterstützung dieser Stelle die Vereinigten Staaten RM. 400.—, Holland RM. 150.—, Kanada RM. 150.— und Deutschland RM. 100.— ausbringen sollen, und daß die westpreussischen Gemeinden für die damit verbundenen Reisekosten, welche circa RM. 100.— monatlich betragen dürften, monatlich RM. 50.— beizusteuern beschlossen haben. D. Ness ersuchte die polnischen Mennoniten-Gemeinden sich monatlich mit RM. 20.— für den genannten Zweck zu beteiligen. Unser Gemeindevorstand hat daraufhin beschlossen für obigen Zweck monatlich RM. 10.— beizusteuern und hat zudem noch die Mennoniten-Gemeinden Deutsch Rajwa und Deutsch Wymysle ersucht sich an dieser Repartition mit je RM. 5.— monatlich zu beteiligen.

Schriftführer Artur Müller berichtet, daß am 1. Mai 1937 im Schülerheim 13 Mädchen und 14 Knaben untergebracht waren und daß im Laufe des Schuljahres in besonderen Fällen auch Nichtzöglingen Kost gewährt wurde. Die volle Verpflegungsgebühr beträgt monatlich zt. 50.—. Von den mennonitischen Zöglingen zahlt niemand diesen Vollpreis. Eine mennonitische Mittelschülerin ist im Schülerheim unentgeltlich untergebracht. Wenn die Verpflegsgelder regelmäßig einfließen würden, würden die monatlichen Einnahmen des Schülerheimes gegen 900.— zt. betragen. In einem Schuljahr gäbe das einen Umsatz von rund zt. 9000.—. Leider wiederholen sich aber immer wieder Fälle, in denen Zöglinge mehrere Wochen ja zuweilen mehrere Monate mit der Einzahlung ihrer Verpflegsgelder im Rückstande bleiben. Das erschwert natürlich unliebsam den Betrieb des Heimes.

Bis zum 15. April 1937 war Frau Klara Einscheid Leiterin des Schülerheimes. Aus gesundheitlichen Gründen sah sie sich genötigt diesen Posten niederzulegen. Ihre Nachfolgerin in der Heimleitung wurde auf Ersuchen des Vorstandes Fr. Hermine Bachmann, der zur Hilfe Fr. Elfriede Dietrich, eine von der Leitung der Evangelischen Anstalten zu Stanislaw empfohlene Hilfskraft beigeordnet wurde. Die Administrationskosten

betragen bis 15. April 1937 zt. 98.— monatlich (Heimleiterin zt. 60.— und 2 Dienstmädchen a zt. 18.—) und Kost für 3 Personen. Vom 15. April 1937 an betragen die Administrationskosten zt. 68.— (Fr. Elfriede Dietrich zt. 30.— und 2 Dienstmädchen a zt. 18.—) sowie Kost für 5 Personen. Fr. Hermine Bachmann erhält nämlich als Entlohnung monatlich die Kost für sich und ihren Sohn.

Die ausstehenden Verpflegsgelder für die im laufenden Schuljahre untergebrachten Zöglinge betragen Ende April 1937 zt. 323.—. Aus verfloffenen Jahren stammende Rückstände betragen zt. 287.50. Die Schülerheimkasse bestreitet außer der eigenen Auslagen die elektrische Beleuchtung des ganzen Gemeindehauses, aus den Mitteln der Gemeinde werden dagegen Kohle und Wasser bezahlt.

Kassenführer Severin Bachmann erstattet für die Zeit vom 1. Mai 1936 bis 30. April 1937 folgenden Rechnungsbericht:

Einnahmen:

Kassenremanent	zt. 1297.28
Saldo in der P. R. D.	451.17
Jameczek, Pachtzins	6646.73
Klernica, „	407.50
Polanka, „	338.—
Schülerheim, Benützung 1 Zimmers i. Gemeindehaus	605.66
Zinsen von Einlage und Zinscheinen	163.94
Gemeindebeiträge	4018.93
Zusammen	zt. 13929.19

Ausgaben:

Auslagen in Jameczek	zt. 28.—
Administration und Komunalgaben	2135.36
Kanzlei- und Predigeramtauslagen	529.99
Hypothekenraten	1750.30
Steuern	1609.73
Gebäudeversicherung	385.02
Druck- und Versandkosten des Gemeindeblattes	512.10
Pastorgehalt	3800.—
Hausmeistergehalt	305.—
Schuld abgetragen	1000.—
Reisekosten des Pastors	115.20
Verchiedenes	613.76
Zusammen	zt. 12584.46

Somit Kassenbestand zt. 1344.73. Außerdem hat die Gemeinde noch folgende Forderungen: Emil Ringi, Dubien Wielki, Restpachttrate f. J. 1935 36 zt. 66.25. — Werbota, Polanka, zt. 1038.61. — Jaremczuk, Pächter von Polanka zt. 20.20 Hausbesorger, Lohnvorschuß zt. 95.—. Gemeindebeiträge incl. 1936 zt. 2628.—. Dagegen hat die Gemeinde folgende Schulden: Hypothekenschuld von Jameczek zt. 15.115.37 — Hypothekenschuld vom Gemeindehaus zt. 7718.70.

Den vom Kassenführer S. Bachmann angegebenen Rückstand des Pächters von Polanka berichtet Kurator Rupp in der Weise, daß laut der mit dem Pächter vereinbarten Getreidepreise der Rückstand circa 4 q Roggen beträgt.

Den Bericht über den Jubiläumssonds erstattet Pastor U. Bachmann. Er teilt mit, daß der Vorstand zwecks Erlangung des Eigentumsrechtes der für den Jubiläumssonds gespendeten Obligationen der 6 % Volksanleihe um die vorgeschriebene behördliche Bewilligung der Übertragung des Eigentumsrechtes auf die Gemeinde ersucht hatte, daß jedoch der Generalkommissär der 6 % Volksanleihe die Bitte abgelehnt hatte. Infolgedessen hatte der Vorstand diese Obligationen in solche der 4 % Konsolidationsanleihe, über die der Befizier frei verfügen kann, eingetauscht. Insgesamt besitzt der Fonds gegenwärtig zt. 3750.— in Obligationen der 4 %, Konsolidationsanleihe und zt. 325.— in Bargeld. Davon gingen zt. 191.76 an Zinsen ein. Von diesem Betrag erhielten in Form von Unterstützung:

Christian und Elisabeth Jotter, Zimnawódka	zt. 50.—
Elisabeth Ewy, Kocurów	10.23
Amalie Müller, Lasaki	40.46
Elisabeth Müller, Biala	24.46
Mathilde Ewy, Lemberg	20.—
Hermine Rupp, Dabrowa górnicza	10.46
Zusammen	zt. 155.61

Der Rest an Zinsen beträgt somit zt. 36.51. Prüfung des Tätigkeitsberichtes und der Rechnungen des Vorstandes unter Vorsitz des H. Heinrich Müller-Zimnawoda, dem als Schriftführer H. Dr. Alfred Bachmann-Lemberg beigeordnet wird, beschließt die Gemeindeversammlung den Tätigkeitsbericht des Vorstandes zur Kenntnis zu nehmen und dem Vorstand den Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen. Jahresvoranschlag und eventuelle Verbesserung der Gemeindeglieder zur Deckung der Gemeindebedürfnisse für das Jahr 1938. Der von dem Vorstand vorgelegte Voranschlag für das Jahr 1938, welcher als Einnahmen den Betrag von

7729— zt., als Ausgaben den Betrag von zt. 10779— und zur Aufbringung des Fehlbetrages die Besteuerung der Gemeindeglieder mit der Gesamtsumme von zt. 3000— für kirchliche und sonstige Gemeindeglieder voraussetzt, wird verlesen. In der sich daran anschließenden Aussprache wird seitens mehrerer Gemeindeglieder der Wunsch ausgesprochen, den Besatz gründlich instand zu setzen und hierfür einen entsprechenden Betrag zu bestimmen. Da der Voranschlag eine solche Ausgabe nicht voraussetzt, wird beschlossen die Gesamtsumme der Gemeindegliederbeiträge von zt. 3000— auf 3500— zu erhöhen. Die Art der Verteilung dieses Betrages auf die einzelnen Gemeindeglieder wird dem Ermessen des Vorstandes überlassen.

Verkauf eines Grundstückes in Zameczek. In Erledigung eines Gesuches der Gemeinde Zameczek, in welchem um Verkauf eines zur Erweiterung des Ortsfriedhofes notwendigen Grundstückes im Flächenmaß von 250 Quadratklastern ersucht wird, beschließt die Gemeindeversammlung den Verkauf eines Grundstückes im Flächenmaß von 200 Quadratklastern zum Preise von 200— zt. unter der Bedingung zu genehmigen, daß alle mit dem Verkauf verbundenen Auslagen von der Gemeinde Zameczek getragen werden und diese das Verkaufsobjekt mit einem Plankenzaun umfriedet.

Aufälliges. Ein Gesuch der in Dabrowa górnicza ansässigen Fr. Hermine Rupp, worin um eine wirksame Unterstützung ersucht wird, wird dem Vorstand zur Erledigung übergeben.

Das Ansuchen des H. Otto Jotter-Zimnowodka um eine ständige monatliche Unterstützung wird von der Gemeindeversammlung dahingehend erledigt, daß nicht dem Bittsteller selber sondern seinen betagten Eltern Christian und Elisabeth Jotter für die Zeit bis Ende April 1938 eine Unterstützung von zt. 120— aus den Gemeindegeldern gewährt werden. Diese Unterstützung soll in Teilbeträgen den Eheleuten Jotter zugesandt werden.

Das Gesuch des H. Alfred Brubacher jun., Podusilna, um Tilgung der auf ihn entfallenden Hälfte der rückständigen Gemeindegeldbeiträge nach seinem Vater und Erblasser wird verlesen. Mit Rücksicht auf die schlechte materielle Lage des Bittstellers beschließt die Gemeindeversammlung seinem Gesuch stattzugeben doch nur unter der Bedingung, daß der Bittsteller binnen einem Monate seine eigenen rückständigen Beiträge für die Jahre 1936 und 1937 im Gesamtbetrag von 20— zt. bezahlt.

Herrn Eugen Schmidt-Kochawina werden auf sein Ansuchen hin die Rückstände an Gemeindegeldbeiträgen in der Gesamtsumme von 65— zt. zur Hälfte erlassen.

Herrn Oskar Müller-Drohomyja werden von seinen rückständigen Gemeindegeldbeiträgen 100— zt. gestrichen, wenn er im Laufe eines Monats die restlichen zt. 40— einzahlt.

Das Gesuch des H. Johann Ewy-Lanowice um Streichung seiner rückständigen Beiträge und Befreiung von künstlichen Beitragszahlungen wird nicht genehmigt.

Ebenso unberücksichtigt bleibt das Ansuchen des H. Heinrich Rupp-Supito um Herabsetzung seines Gemeindegeldbeitrages für das Jahr 1937 von zt. 25— auf zt. 20—.

Dem Ansuchen des H. Otto Ringl-Grödek Jag. um Streichung seiner rückständigen Beiträge in der Gesamtsumme von zt. 55— wird insoweit stattgegeben, als ihm die Hälfte dieses Rückstandes erlassen wird.

Eine Erklärung der Fr. Magdalene Bug-Przemysl, worin dieselbe mittelt, daß sie für die Jahre 1935 und 1936 zt. 10— anstatt zt. 20— einsetzt u. diesen Betrag als ausreichend betrachtet, wird von der Gemeindeversammlung nicht genehmigt.

Fr. Amalie Kopf-Berdikau, die inzwischen gestorben ist, wird auf ihr vorheriges Ansuchen hin, der rückständige Gemeindegeldbeitrag im Betrage von zt. 5— gestrichen.

Nach Feststellung, daß Eduard Müller-Horaj seit der vorigen Gemeindeversammlung ungeachtet zweier schriftlicher Mahnungen a conto seiner ausständigen Beiträge nichts eingezahlt und auch nicht geantwortet, seine Schuld sich vielmehr um den Betrag für d. J. 1937 erhöht hat, ferner daß die Exekution mangels pfändbarer Gegenstände erfolglos geblieben ist und daß die Gemeinde noch zt. 1.50 an Exekutionskosten bezahlen mußte, beschließt die Gemeindeversammlung den Vorstand zu beauftragen alle zulässigen Mittel anzuwenden, um den ganzen ausständigen Betrag einzutreiben.

Zum Schluß wird noch festgestellt, daß von den außerhalb Kleinpolens wohnenden Gemeindegliedern Dr. Johann Rupp-Gródno, Ing. Richard Müller-Bilgoraj und Theodor Rupp-Chotyn auf Grund schriftlicher Mahnschreiben nur die beiden letzteren Beträge zum teilweisen Ausgleich ihrer rückständigen Beiträge einlieferten.

Da keine weiteren Anträge und Wünsche vorgebracht werden, schließt der Vorsitzende um 16 Uhr 50 Min. die Gemeindeversammlung.

Rücktritt der Fr. Alara Einscheid von der Leitung des Schülerheimes.

Die mehrjährige Leiterin unseres Schülerheimes, Fr. Alara Einscheid, die seit Anfang des Schuljahres 1931/32

diesen Posten bekleidete, sah sich aus gesundheitlichen Gründen gezwungen, denselben am 15. April 1937, also in der zweiten Hälfte dieses Schuljahres niederzulegen.

Wer Gelegenheit hatte Fr. Einscheid in ihrer Tätigkeit als Leiterin unseres Heimes zu beobachten und mit ihr so manchen Kummer, so manche Sorge zu tragen, der wird ihr das schöne Zeugnis ausstellen können, daß sie als Heimleiterin all das geleistet hat, was in ihren Kräften stand. Mehr als das kann und soll man auch nie von einem Menschen verlangen. Sie hat es verstanden sich in den Jahren ihrer Tätigkeit als Heimleiterin die Liebe und Anhänglichkeit die ihrem Schutze anbefohlenen Jugend zu erwerben. Sie hat es verstanden sie zu führen und zu leiten gleich einer Mutter, der immer das Wohl und Wehe der Jüngeren am Herzen liegt. Auch lag auf ihr die schwere Sorge des wirtschaftlichen Bestandes unseres Heimes. Von derselben geleitet schränkte sie bald die Zahl des Dienstpersonals ein, verrichtete selbst physische Arbeiten und gab sich zufrieden, als ihr der Lohn zweimal herabgesetzt wurde. Bei alledem hatte sie in dieser Zeit großes Leid durch die langwährende Krankheit und den darauffolgenden Tod ihres Gatten zu ertragen. Wieviel Kraftaufwand, wieviel Nerven, aber auch wieviel Liebe und Hingabe das alles erfordert, kann nur der so recht ermessen, der selbst schon einmal in solcher Arbeit gestanden hat.

Es ist kein Wunder, wenn unter diesen Umständen die Nachricht von dem Rücktritt der Fr. Einscheid sowohl bei den Jünglingen als auch im Gemeindevorstand Bedauern auslöste. Am 22. April d. J. versammelten sich die Jünglinge und einige Vorstandsmitglieder zu einer schlichten Abschiedsfeier, bei der im Namen des Vorstandes Pastor Bachmann und im Namen der Jünglinge ein Knabe und ein Mädchen Dankesworte an Fr. Einscheid richteten.

Auch an dieser Stelle sei Fr. Einscheid bester Dank für ihre mehrjährige, mühevollen und aufopferungsvollen Arbeit im Schülerheim gesagt. Unser allmächtiger Vater im Himmel aber möge sie auf ihrem weiteren Lebensweg gnädig führen und sie einst mit dem Lohne erfreuen, den er allen verheißt, die sich in Treue bewähren.

Geselligkeitsverein „Mennonit“.

Pfingstausflug. Das schöne Pfingstfest traf uns diesmal bei unseren Gemeindegliedern in Woloszków und Dydlatynce an. Einer freundlichen Einladung der Familien Gustav und Friedrich Rupp folgend hatten sich die Mitglieder unseres Ausschusses am Sonnabend, den 15. Mai d. J. in Lemberg zusammengefunden und waren von da aus mit Eisenbahnzug und Wagen dem Reiseziel Woloszków und Dydlatynce entgegengekehrt.

Der erste Tag des Besuches galt zunächst der Familie Gustav Rupp-Woloszków. Hier kamen Sonntag morgen die Mitglieder unserer Gemeinde und evangelische Glaubensgenossen aus der Umgebung zu einer gottesdienstlichen Feier, bei der Pastor A. Bachmann mit dem Worte Gottes diente. Zugegen waren die Familien Gustav Rupp-Woloszków, Friedrich Rupp-Dydlatynce, Arnold Ewy-Wiszenka, Julius Bachmann-Uherce Zaplatynskie, Herbert-Czarneckie, Fr. Auguste Müller-Wiszenka, Fr. Stefanie Ringl-Grödek Jag., Fr. Berta Köhli-Podusilna und der Ausschuh des G. B. M. mit seinem Obmann Pastor Bachmann an der Spitze. Der zweite Tag führte uns und einen Teil der Gäste nach Dydlatynce zu Familie Friedrich Rupp, wo unser Pfingstbesuch seinen schönen Abschluß fand.

Die Aufnahme, die wir sowohl in Woloszków als auch in Dydlatynce fanden, war so herzlich und freundlich, daß wir uns gedungen fühlen unseren Dank hierfür auch an dieser Stelle zum Ausdruck zu bringen.

Jugendhilfe. Die Sammeltätigkeit für unsere Jugendhilfe hat bisher recht guten Erfolg gezeitigt. Die Spenden fließen regelmäßig und treu ein und geben den Anlaß zu inniger Dankagung an alle die gütigen Spender. Besonders treu sind in der Leistung von Spenden unsere Lemberger Gemeindeglieder und vor allem unsere Jugend in Lemberg, die sich selbst mit kleinen aber regelmäßigen Geldbeträgen befreit hat und diese Beträge auch tatsächlich einzahlte. Bis nun d. i. Ende Mai d. J. sind zt. 393.90 eingesammelt worden. Dieser Betrag wurde zur Anschaffung eines Klaviers für unsere Jugend im Schülerheim verwandt. Da er aber zur Deckung der Anschaffungskosten nicht reichte, mußte in der Kasse des G. B. M. eine Anleihe gemacht werden, die gegenwärtig noch zt. 91.68 ausmacht. Unser nächstes Ziel ist es, diese Schuld abzutragen. Daher wenden wir uns an alle, die sich in unserem Bestreben mit uns eins wissen, mit der inständigen Bitte, uns weiterhin zu unterstützen. Geldspenden wolle man an Fr. Hermine Bachmann, Lwów, Kochanowskię 23 senden.